Zeitschrift: Schweizer Ingenieur und Architekt
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 114 (1996)
Heft: 50

Sonstiges

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schweizerische Bauzeitung

Offizielles Publikationsorgan
SIA GEP ASIC

SI+A

Schweizer Ingenieur und Architekt

Nr. 50
5. Dezember 1996
114. Jahrgang
Erscheint wöchentlich

Redaktion SI+A:
Rüdigerstrasse 11
Postfach 630, 8021 Zürich
Telefon 01/201 55 36
Telefax 01/201 63 77

Herausgeber:
Verlags-AG der akademischen technischen Vereine

SIA-Generalsekretariat:
Telefon 01/283 15 15
SIA-Normen: Tel. 01/283 15 60

GEP-Sekretariat:
Telefon 01/262 00 70

ASIC-Geschäftsstelle:
Telefon 031/382 23 22

Zum Titelbild: Kehricht-Entsorgungslogistik im Kanton Thurgau

Am 1. Januar 1997 wird im Kanton Thurgau ein neues Kehricht-Entsorgungssystem den Betrieb aufnehmen: Öffentliche und private Abfälle werden an verschiedenen Containerumladestellen von den Sammelfahrzeugen auf die Bahn verladen, mit der sie zur KVA Weinfelden (Titelbild) gefahren werden. Den entsprechenden Beitrag finden Sie auf Seite 7.

Inhalt

		Thomas Glatthard
Standpunkt	**3**	**Bäume für Büros und Städte**
		Christoph Kapp
Energie	**4**	**Saisonale Energiespeicherung im Untergrund**
		Andreas Flury, Regula Winzeler, Werner Meier
Entsorgung	**7**	**Kehricht-Entsorgungslogistik im Kanton Thurgau**
		Miklos Kiss
Energie	**9**	**Neue Erkenntnisse zum Thema Tageslichtnutzung**
		Jacques Aeschimann
Informatik	**11**	**Anwendung der EDV im Bauwesen**
Wettbewerbe	**19**	**Laufende Wettbewerbe und Preise**
	20	**20 Jahre Architekturpreis Beton. Restaurant mit Touristenunterkunft Längfluh, Saas-Fee (A). Aussenräume Stein am Rhein (E). Sanierung Altbau der Schweizer Rück, Zürich (E). Areal Crusch, Samedan (E)**
Mitteilungen	**21**	**Bauten. Forschung und Entwicklung. Tagungsberichte. Hochschulen. SIA-Informationen. Korrigenda. Veranstaltungen. Neue Produkte**
Impressum		**am Schluss des Heftes**
IAS 25/96		Erscheint im gleichen Verlag: **Ingénieurs et architectes suisses** Bezug: IAS, rue de Bassenges 4, 1024 Ecublens, Tel. 021/693 20 98
		Jean-Claude Péclet
Architecture	**454**	**Distinction vaudoise d'architecture**
		Laurent Rebeaud, Jacques Studer
Urbanisme	**462**	**Prix de l'ASPAN 1996**
		Michel Rossier
	468	**Planification urbaine pour Kalamata**
		Michel Jacques
	472	**Densification en milieu urbain**

Bäume für Büros und Städte

(Quelle: Diane Tageslichtnutzung)

«Die Arbeit im Büro muss an einen Waldspaziergang, an die Rast am Waldrand, an das Liegen in einer Blumenwiese erinnern», sagt der Zürcher Architekt Pierre Zoelly. Die Arbeit im Büro müsse dem Körper die flexible Variabilität bieten, die für Konzentration, Kommunikation und Phantasie nötig ist. Der Wald bietet Konzentration, der Waldrand Kommunikation, die Wiese flexible Nutzung.

In Gebäuden kann die gute Raumatmosphäre durch Tageslicht geschaffen werden: im Büro für Konzentration und für Rückzug, im Kommunikationsbereich sollen Tageslicht-Lichtinseln zum Verweilen animieren und im flexiblen, allgemeinen Bereich sind Akzente mit dem Spiel von Licht und Schatten wünschenswerte Anziehungspunkte. So lauten die Denkanstösse des Diane-Projektes Tageslichtnutzung in Gebäuden.

Das gleiche gilt auch für unsere Städte. Wir brauchen Wald, Waldrand und Wiese innerhalb der Stadt. Stadtplaner in früheren Zeiten wussten, dass die gebaute Stadt Inseln der ungebauten Natur braucht. Die Stadt braucht Räume für Konzentration und für Rückzug, Kommunikationsräume, die zum Verweilen animieren, und flexible Räume, die die Phantasie anregen und Anziehungspunkte bilden.

Unter dem Patronat der Vereinigung Schweizerischer Stadtgärtnereien und Gartenbauämter wurde in Basel kürzlich die Tagung «Bäume in der Stadt» durchgeführt. Bäume verbessern das Mikroklima der Stadt, Bäume bieten Lebensraum für Säuger, Vögel und Insekten, Bäume und Parks sind Inseln der Ruhe im Chaos der Stadt, Bäume sind unentbehrliches Element der Freiraum- und Stadtplanung. Diese Erkenntnisse sind nicht neu, ihre konsequente Anwendung hat es aber auch heute noch schwer.

Regierungsrat Christoph Stutz des Baudepartementes Basel-Stadt betonte, dass es nicht nur um die Erhaltung des Baumbestandes, sondern vor allem um deren Erweiterung gehe. Als Grundlage dient in Basel ein Alleenplan-Leitbild. Jährlich stehen 400 000 Franken zur Verfügung. Basel zählt 20 000 Allee- und Parkbäume, St. Gallen 8000 Bäume in öffentlichen Anlagen, Zürich 20 000 Strassenbäume. All diese Bäume werden in Katastern verwaltet, werden gepflegt und gelegentlich ersetzt. Im europäischen Naturschutzjahr 1995 wurden viele neue Bäume gepflanzt. Mittels Baumpatenschaften können Basler/innen ihre Beziehung zu ihren Stadtbäumen zum Ausdruck bringen. Es scheint, dass für Bäume viel gemacht wird.

Und dennoch brauchen wir mehr Stadtbäume und Parkanlagen. Sie sind für städtische Bewohner oft das einzige Stück «Natur» ihrer Umgebung, in der die Hektik und der Lärm der Stadt abgeschirmt sind, der jahreszeitliche Wandel erlebbar ist, Vögel, Kleintiere und Pflanzen vorhanden sind, Begegnung und Kommunikation möglich sind.

Wir sind gefordert. Aufgabe des Planers, Architekten und Ingenieurs ist es, sowohl in Gebäuden als auch in Städten Räume für Konzentration, Kommunikation und flexible Nutzung zu schaffen.

Thomas Glattbard